

# Inhaltsverzeichnis

Gerhard Ludwig Müller

## CHRISTOLOGIE – DIE LEHRE VON JESUS DEM CHRISTUS

0.	<i>Einleitung: Horizonte und Perspektiven der Christologie</i> .....	3
0.1	Ursprung und Bedeutung der christologischen Frage .....	3
0.1.1	Der Ort der Christologie in der Frage des Menschen nach Gott .....	3
0.1.2	Aufgabe, Ziel und Methode der wissenschaftlichen Christologie.....	13
0.2	Die christologische Ursynthese: Der gekreuzigte Jesus ist der auferweckte Christus .....	18
0.3	Die dogmatische Christologie als Strukturprinzip christlicher Theologie .....	27
0.4	Die Christologie der Neuzeit in der Spannung von Dogma und Geschichte .....	29
0.4.1	Der Typus einer „Christologie von oben“ (Deszendenz-Christologie) .....	30
0.4.2	Die Suche nach einer „Christologie von unten“ (Aszendenz-Christologie).....	33
0.5	Der geschichtlich-transzendente Ansatz der dogmatischen Christologie	49
1.	<i>Die Hoffnung auf endgültiges Heil und die Suche nach dem absoluten Heilmittler (Transzendente Christologie und Soteriologie)</i> .....	57
1.1	Die soteriologische Dimension jeder Anthropologie .....	57
1.2	Der Mensch – das Wesen der Suche nach Heil .....	59
1.2.1	Die Heilsfrage in Anthropologie und Religion .....	59
1.2.2	Die Antwort der philosophischen Theologie: Die Unsterblichkeit der Seele.....	63
1.3	Die Suche nach dem Heilmittler .....	64
1.4	Die Offenbarung Gottes als Dynamik zur fortschreitenden Identifikation von Heil und Heilmittler: Das Alte Testament .....	68
1.4.1	Jahwe – der Gott des Heils.....	68
1.4.2	Einheit und Differenz von Gottes Heil und den Heilmittlern .....	76
2.	<i>Person und Geschichte Jesu von Nazaret: Die eschatologische Selbstmitteilung Gottes als Heil aller Menschen (Kategoriale Christologie I)</i> .....	84
2.1	Methodologische Vorbemerkungen zur Erhebung des neutestament- lichen Zeugnisses .....	84
2.2	Jesu Persongeheimnis im Spiegel seiner historischen Wirksamkeit .....	86
2.2.1	Die historische Existenz Jesu von Nazaret .....	86
2.2.2	Jesu Botschaft und Praxis der eschatologischen Gottesherrschaft .....	91
2.2.2.1	Das Herz der Verkündigung Jesu: Gottes Herrschaft als Gegenwart und Zukunft .....	91
2.2.2.2	Jesu Gleichnisreden von der Gottesherrschaft .....	100
2.2.2.3	Die Lehre Jesu von der Gottesherrschaft .....	101
2.2.2.4	Jüngerschaft – Nachfolge – Kirche.....	103

2.2.3	Jesu Vollmacht und Sendungsautorität .....	104
2.2.4	Jesu <i>Dasein für</i> andere als Gegenwartsgestalt der Gottesherrschaft .....	109
2.2.5	Die Erfüllung der Pro-Existenz Jesu im Kreuzestod .....	112
2.3	Die Offenbarung des Persongeheimnisses Jesu als Sohn Gottes in der Auferweckungstat des Vaters .....	123
2.3.1	Die Osterbotschaft .....	123
2.3.2	Die theologische Metaphorik des Osterglaubens .....	125
2.3.3	Die Auferstehung Jesu von den Toten .....	126
2.3.3.1	Die Realität der Auferstehung .....	127
2.3.3.2	Die Erfahrung der Identität des irdischen Jesus mittels seiner pneumatischen Leiblichkeit .....	130
2.3.3.3	Der Auferstehungsleib Jesu .....	131
2.3.4	Die Erhöhung Jesu zur „Rechten des Vaters“ .....	134
2.3.5	Die Solidarität des gekreuzigten Jesus mit den Toten (Jesu Abstieg ins Totenreich) .....	135
2.3.6	Die Sendung des Heiligen Geistes .....	138
2.3.7	Die Aktualpräsenz des erhöhten Herrn in seiner Kirche .....	141
2.3.8	Die Wiederkunft Jesu als Retter aller Menschen beim Endgericht .....	142
2.4	Der Ursprung des Persongeheimnisses Jesu: die Relation des ewigen Sohnes zum Vater .....	144
2.4.1	Die Offenbarungseinheit Gottes mit Jesus und ihr Grund in der Seinseinheit von Vater und Sohn .....	144
2.4.2	Die personale Identität Jesu in seinem Verhältnis zu Gott, seinem Vater: Die Abba-Relation .....	147
2.4.3	Die Präexistenz des ewigen Sohnes beim Vater .....	150
2.4.4	Die Fleischwerdung des ewigen Wortes .....	154
2.4.5	Die Entstehung Jesu seiner Menschheit nach durch Gottes Kraft und Geist .....	155
2.5	Die johanneische Zusammenfassung des biblischen Christus- Bekenntnisses: Jesus von Nazaret ist Gottes ewige Selbstaussage in der Zeit .....	161
3.	<i>Christologische Bekenntnisentwicklung und theologische Konzeptionen bis zur Gegenwart (Kategoriale Christologie II)</i> .....	164
3.1	Übersicht über Probleme und Stationen der Entwicklung des christologischen Dogmas .....	164
3.1.1	Die drei systematischen Fragen der Christologie .....	165
3.1.2	Das Christusbekenntnis in der Zeit der Kirchenväter .....	166
3.2	Die Ausbildung des christologischen Dogmas bis zum 3. Konstantinopolitanum (680/681) .....	169
3.2.1	Die Entwicklung bis zum Konzil von Nikaia (325) .....	169
3.2.1.1	Judenchristliche Typen der christologischen Reflexion .....	169
3.2.1.2	Erste häretische Gefährdungen des Mysteriums Christi durch Adoptianismus, Doketismus und gnostische Christus-Spekulationen .....	170
3.2.1.3	Die vornizänische Logos-Christologie und ihre Mängel .....	177
3.2.1.4	Die Anfänge des Arianismus .....	179
3.2.2	Der Streit um die Gottheit des Sohnes .....	182
3.2.2.1	Das Konzil von Nikaia (325) .....	182
3.2.2.2	Die Selbstbehauptung des nizänischen Katholizismus gegen den Arianismus .....	184



3.2.2.3	Die Auseinandersetzung mit dem Apollinarismus um die Vollständigkeit der menschlichen Natur .....	187
3.2.3	Der Streit um die Subjekteinheit des Gott-Menschen Jesus Christus .....	189
3.2.3.1	Wegmarken zum Höhepunkt der christologischen Frage .....	189
3.2.3.2	Die Theologenschule der Antiochener (Trennungschristologie) .....	190
3.2.3.3	Die Schule von Alexandrien (Einigungschristologie) .....	194
3.2.3.4	Der Konflikt zwischen Nestorius und Kyrill von Alexandrien .....	195
3.2.3.5	Das Konzil von Ephesus (431) .....	199
3.2.3.6	Die Unionsformel des Jahres 433 .....	201
3.2.3.7	Die Entstehung des Monophysitismus .....	201
3.2.3.8	Das Konzil von Chalkedon (451) .....	202
3.2.3.9	Die chalkedonische Christologie als Ausprägung der Katholizität des Christentums .....	204
3.2.3.10	Der Neuchalkedonismus und das 2. Konzil von Konstantinopel (553) ...	209
3.2.4	Der Abschluß der christologischen Dogmenbildung .....	213
3.2.4.1	Das Problem des Monotheletismus .....	213
3.2.4.2	Die Lateransynode 649 und das 3. Konzil von Konstantinopel (680/81) .....	216
3.3	Die Christologie im lateinischen Mittelalter .....	216
3.3.1	Die Glaubensgrundlagen des lateinisch-germanischen Mittelalters .....	216
3.3.2	Die Verurteilung des Adoptianismus .....	217
3.3.3	Die neuplatonische Prägung der Christologie bei Johannes Scotus Eriugena .....	218
3.3.4	Widerstreitende Theorien über die hypostatische Union im 12. Jahrhundert .....	219
3.3.5	Die Christologie in der Hochscholastik .....	221
3.3.5.1	Grundlinien der thomanischen Christologie .....	222
3.3.5.2	Die Lehre des Johannes Duns Scotus von der hypostatischen Union .....	225
3.3.5.3	Die Kontroverse um das Motiv der Inkarnation .....	227
3.3.3	Christologie im Spätmittelalter .....	228
3.3.3.1	Wilhelm von Ockham .....	228
3.3.3.2	Nikolaus von Kues .....	229
3.3.4	Christologische Fragen in der Reformation .....	230
3.4	Die Wende zur neuzeitlichen Bewußtseins-Christologie .....	234
3.4.1	Die Zurückdrängung der ontologischen Fragestellung zugunsten einer Christus-Psychologie .....	234
3.4.2	Die Frage nach der Seinseinheit Jesu im Schulthomismus und im Schulkotismus .....	235
3.4.3	Christologie als Christus-Psychologie .....	236
3.4.4	Christologische Ansätze in der Gegenwart .....	238
4.	<i>Jesus – Der Weg zum Vater (Kategoriale Soteriologie)</i> .....	243
4.1	Perspektiven der Soteriologie .....	243
4.1.1	Die Aufgabenstellung der Soteriologie .....	243
4.1.2	Die Person des Mittlers .....	244
4.1.3	Das Heil als Weggenossenschaft mit Jesus Christus .....	247
4.1.4	Die Transzendenz des Heiles .....	249
4.1.5	Die Immanenz des Heils oder Heil als Lebensgemeinschaft .....	251
4.2	Das Erlösungsthema in der neuzeitlichen Kritik der christlichen Tradition .....	252
4.2.1	Gott als Garant oder Konkurrent der Befreiung? .....	252

4.2.2	Der Mensch im Dilemma von Hoffnung und Resignation .....	254
4.2.3	Heil im Jenseits oder Glück im Diesseits? .....	255
4.2.4	Gott in der Leidens- und Hoffnungsgeschichte der Menschheit .....	256
4.3	Ursprung und Entwicklung der Erlösungslehre .....	261
4.3.1	Das Bekenntnis zu Jesus als endzeitlichem Heilsmittler .....	261
4.3.2	Soteriologische Konzeptionen .....	267
4.3.2.1	Aussagen des kirchlichen Lehramtes .....	267
4.3.2.2	Vergöttlichung durch die göttliche Paideia .....	268
4.3.2.3	Die stellvertretende Genugtuung .....	270
4.3.2.4	Die Emanzipation des Subjekts im Kontext neuzeitlicher Freiheitsgeschichte .....	273
4.3.2.5	Jesus Christus – Träger eines integralen Befreiungsprozesses .....	274
	<i>Literaturverzeichnis</i> .....	283

Franz Courth:

#### MARIOLOGIE – MARIA, DIE MUTTER DES CHRISTUS

1.	<i>Einführung</i> .....	301
1.1	Aktualität des Traktates .....	301
1.2	Eigenes Lehrstück? .....	304
1.2.1	Dem Christusbekenntnis eingeordnet .....	304
1.2.2	Spezieller Traktat .....	307
1.2.3	Neuorientierung durch das Zweite Vatikanische Konzil .....	310
1.3	Methodische Leitlinien .....	312
1.3.1	Biblischer Ansatz .....	312
1.3.2	Geschichtlich orientiert .....	313
1.3.3	Theo- und Christozentrik .....	316
1.3.4	Ökumenisch gestimmt .....	316
1.3.5	Sprachlich sensibel .....	318
1.3.6	Spirituell offen .....	319
1.4	Marianische Frömmigkeit als treibende Kraft .....	320
1.4.1	Inkarnationsfrömmigkeit .....	320
1.4.2	Auferstehungsglaube .....	322
1.4.3	Sehnsucht des Herzens .....	323
2.	<i>Gottesmutterschaft als Grundaussage</i> .....	327
2.1	Biblisches Bild der Mutter Jesu .....	327
2.1.1	Vorbemerkungen .....	327
2.1.2	Frühe Zeugnisse (Paulus und Markus) .....	329
2.1.3	Jungfräuliche Mutter nach Matthäus .....	330
2.1.4	Marienbild des Lukas .....	331
2.1.5	Die Mutter Jesu nach Johannes .....	332
2.2	Altkirchliche Stimmen .....	334
2.3	Zum Theotokos-Titel .....	335
2.4	Im Dienst des Christus-Dogmas .....	338
2.5	Mutter im vielfachen Sinne .....	341

3.	<i>Jungfräuliche Mutterschaft</i> .....	345
3.1	Fragepunkt .....	345
3.2	Wege zum biblischen Zeugnis.....	346
3.3	Glaubenssinn .....	349
3.4	Immer-Jungfrau .....	351
3.5	Gewandelte Wertvorstellungen .....	354
4.	<i>Im Ursprung gebeiligt</i> .....	357
4.1	Das „neue Dogma“ .....	357
4.2	Biblische Wurzeln.....	358
4.3	Entwicklungsmotive .....	359
4.3.1	Im Strahlungsfeld der Inkarnation.....	359
4.3.2	Eva – Maria- Parallele .....	362
4.3.3	Kräfte der Frömmigkeit .....	363
4.4	Weg der Lehrverkündigung.....	365
4.5	Erwählt und begnadet .....	366
4.6	Ökumenische Konvergenzen .....	368
4.6.1	Orthodoxie.....	368
4.6.2	Reformationskirchen .....	368
5.	<i>In Gottes Herrlichkeit vollendet</i> .....	373
5.1	Kritik und Zustimmung .....	373
5.2	Biblischer Ansatz .....	375
5.3	Geschichtliche Entfaltung .....	376
5.3.1	Altertum.....	376
5.3.2	Mittelalter.....	377
5.3.3	Scholastik.....	379
5.4	Verbindliches Glaubensgut .....	380
5.5	Theologische Entfaltung .....	380
5.5.1	Form und Inhalt.....	380
5.5.2	Alleinige Auszeichnung Marias? .....	382
5.6	Ökumenische Probleme .....	384
5.6.1	Perspektiven für eine Annäherung.....	384
5.6.2	Verbindende Positionen .....	386
6.	<i>Marienverehrung</i> .....	389
6.1	Theologische Eigenart.....	389
6.2	Christologisch-liturgische Ausrichtung .....	390
6.2.1	Lehramtliche Weisungen.....	390
6.2.2	Marienpredigt .....	391
6.3	Ökumenische Praxis.....	392
6.4	Marienlob als Lebensraum .....	393
7.	<i>Ausklang</i> .....	396
	<i>Literaturverzeichnis</i> .....	397



Peter Neuner

## EKKLESIOLOGIE – DIE LEHRE VON DER KIRCHE

1.	<i>Ort und Kontext heutiger Ekklesiologie</i> .....	401
1.1	Die Stellung der Ekklesiologie innerhalb der Dogmatik .....	401
1.2	Die Kirche als Thema und Bedingung aller Theologie .....	402
1.3	Fundamentaltheologische und dogmatische Ekklesiologie .....	403
1.4	Kirchenerfahrung heute .....	406
1.4.1	Der historische Hintergrund .....	407
1.4.2	Das Zweite Vatikanische Konzil als Wendepunkt .....	407
1.4.3	Nachkonziliare Entwicklung .....	408
2.	<i>Das Problem der Kirchenstiftung</i> .....	411
2.1	Die Auferstehung Jesu und das Entstehen der Kirche .....	412
2.1.1	Die Sammlung der Gemeinde .....	412
2.1.2	Auferstehung und Sendung .....	414
2.2	Die Kirche als Werk des Heiligen Geistes .....	415
2.2.1	Kirche als Geistgeschöpf .....	415
2.2.2	Theologiegeschichtliche Reminiszenzen .....	416
2.2.3	Sichtbare und unsichtbare Kirche .....	418
2.2.4	Aspekte einer Geist-Ekklesiologie .....	420
2.2.4.1	Der Geist als Kraft neuen Lebens .....	420
2.2.4.2	Amt und Charisma .....	420
2.2.4.3	Das Sprachenwunder .....	421
2.2.4.4	Die Mission .....	421
2.2.4.5	Die Früchte des Geistes .....	422
2.3	Die Verkündigung Jesu von Gottes Herrschaft und Reich .....	423
2.3.1	Alttestamentliche Grundlinien .....	423
2.3.2	Die Aufnahme des Begriffs im Neuen Testament .....	424
2.3.2.1	Das Gottesreich als religiöse und universale Größe .....	424
2.3.2.2	Das Gottesreich als freie Tat Gottes .....	425
2.3.2.3	Das Reich Gottes als endzeitliches und als gegenwärtiges Gut .....	425
2.3.3	Metamorphosen der Gottesreichhoffnung .....	427
2.3.3.1	Apokalyptische Strömungen .....	427
2.3.3.2	Die politische Deutung des Gottesreiches .....	428
2.3.3.3	Die universalistische Deutung .....	429
2.3.3.4	Das individualistische Verständnis .....	430
2.3.3.5	Die kirchliche Deutung des Gottesreiches .....	431
2.3.3.6	Thesen zum Verhältnis von Reich Gottes und Kirche .....	432
2.4	„Kirchenstiftende“ Akte Jesu .....	434
2.4.1	Jesus der Messias .....	434
2.4.2	Die Berufung der Jünger .....	435
2.4.3	Die Bestellung der Zwölf .....	435
2.4.4	Die Berufung der Apostel .....	436
2.4.5	Die Berufung des Simon Petrus .....	438
2.4.5.1	Die Stellung des Simon Petrus innerhalb der Zwölf .....	438
2.4.5.2	Der Name .....	439
2.4.5.3	Die Interpretation petrinischer Texte .....	439
2.4.5.4	Petrus in der Spannung zwischen Glaube und Unglaube .....	441
2.4.6	Das Abendmahl Jesu und die Kirche .....	443

2.4.6.1	Der Kontext.....	444
2.4.6.2	Abendmahl und Neuer Bund .....	444
2.5	Die Kirche im göttlichen Heilsplan .....	446
2.5.1	Kirche als eschatologische Heilszusage .....	446
2.5.2	Die Aufgaben der Kirche .....	447
2.5.2.1	Zeugnis und Verkündigung .....	447
2.5.2.2	Sakrament und Gottesdienst .....	448
2.5.2.3	Der Dienst der Nächstenliebe.....	449
2.5.3	Die Heilsnotwendigkeit der Kirche.....	449
3.	<i>Realisierungsformen von Kirche</i> .....	453
3.1	Neutestamentliche Ekklesiologien .....	453
3.1.1	Die synoptischen Evangelien .....	453
3.1.1.1	Das Markus-Evangelium .....	453
3.1.1.2	Das Matthäus-Evangelium .....	454
3.1.1.3	Das Doppelwerk des Lukas .....	455
3.1.2	Das Johannes-Evangelium .....	457
3.1.3	Die paulinischen Schriften.....	458
3.1.3.1	Das Wesen der Kirche .....	458
3.1.3.1.1	Die Kirche als Volk Gottes.....	458
3.1.3.1.2	Kirche als Leib Christi .....	459
3.1.3.1.3	Die Kirche als Tempel des Heiligen Geistes .....	460
3.1.3.2	Die Gestalt der Kirche .....	461
3.1.3.2.1	Die Kirche als Koinonia (Gemeinschaft).....	461
3.1.3.2.2	Die Erbauung der Kirche .....	462
3.1.3.2.3	Die Glieder der Kirche.....	463
3.1.4	Die Kirche in den Pastoralbriefen.....	464
3.2	Strukturen der Kirche in neutestamentlicher Zeit .....	466
3.2.1	Die These von der Geistkirche des Anfangs .....	466
3.2.2	Die Gemeinde zu Jerusalem .....	467
3.2.3	Die paulinischen Gemeinden.....	468
3.2.4	Die Ausgestaltung des Ursprungs .....	469
3.2.4.1	Das Problem der Pseudepigraphie .....	469
3.2.4.2	Das Zeugnis der Pastoralbriefe .....	471
3.3	Das Kirchenbild der Alten Kirche.....	473
3.3.1	Die Kirche als Mysterium .....	474
3.3.1.1	Die Weiterführung biblischer Aussagen .....	475
3.3.1.2	Symbolische Ausgestaltungen .....	477
3.3.2	Strukturen der Kirche in nachbiblischen Zeugnissen .....	478
3.3.2.1	Der erste Clemens-Brief .....	479
3.3.2.2	Die Briefe des Ignatius von Antiochien .....	480
3.3.2.3	Das Problem von Tradition und Sukzession .....	483
3.3.3	Die Notae Ecclesiae .....	484
3.3.3.1	Die Einheit der Kirche .....	484
3.3.3.2	Die Heiligkeit der Kirche .....	490
3.3.3.3	Die Katholizität der Kirche.....	494
3.3.3.4	Die Apostolizität der Kirche .....	498
3.3.4	Identität im Wandel.....	501
3.4	Schwerpunkte der geschichtlichen Entwicklung.....	503
3.4.1	Kirche als Imperium .....	503

3.4.2	Die Kirche in Konfessionen.....	505
3.4.3	Kirche als <i>societas</i> .....	508
3.4.4	Der Neuaufbruch im 20. Jahrhundert .....	510
3.5	Kirche im Zweiten Vatikanischen Konzil .....	512
3.5.1	Die Kirche als Mysterium .....	512
3.5.1.1	Der Hintergrund.....	512
3.5.1.2	Die Konzilsaussagen.....	513
3.5.1.3	Inhaltliche Aspekte .....	515
3.5.2	Die Kirche als Volk Gottes.....	518
3.5.2.1	Die Kirche in der Geschichte .....	519
3.5.2.2	Volk Israel und Kirche .....	520
3.5.2.3	Die Gleichheit aller Glieder der Kirche .....	520
3.5.3	Die Kirche als <i>Koinonia</i> ( <i>Communio</i> ) .....	521
3.5.3.1	Grundlegung .....	521
3.5.3.2	Ortskirche und Weltkirche.....	522
3.5.3.3	Lehramt und Theologie .....	524
3.5.3.4	Priester und Laien .....	524
3.5.3.5	Ökumenische Relevanz des <i>Communio</i> -Modells.....	524
3.5.3.6	Gemeinschaft mit den Armen .....	525
3.5.3.7	Die Gemeinschaft zwischen Frauen und Männern.....	525
3.5.4	Die Kirche und ihre Glieder.....	526
3.5.4.1	Verwirklichungsformen von Kirche .....	526
3.5.4.2	Die Frage der Kirchengliedschaft .....	528
3.5.4.3	„Kirchen und kirchliche Gemeinschaften“ .....	529
3.5.5	Die beiden Ekklesiologien des Konzils .....	531
4.	<i>Ämter und Stände in der Kirche</i> .....	532
4.1	Der „Laien“ in der Kirche.....	532
4.1.1	Eine biblische Besinnung .....	532
4.1.2	Die geschichtliche Entwicklung des „Laien“-Standes .....	533
4.1.3	Das Zweite Vatikanische Konzil .....	535
4.1.4	Vom Laien zum Gottesvolk .....	537
4.1.5	Kirche und Demokratie.....	538
4.2	Das Bischofsamt .....	540
4.2.1	Die theologische Fundierung.....	540
4.2.2	Historische Entwicklungen .....	541
4.2.3	Das Bischofsamt im Zweiten Vatikanischen Konzil .....	542
4.2.3.1	Die Sakramentalität des Bischofsamtes .....	542
4.2.3.2	Das Bischofsamt als Amt göttlichen Rechts .....	543
4.2.3.3	Die Kollegialität der Bischöfe .....	544
4.2.4	Die ökumenische Relevanz .....	545
4.3	Der Priester.....	547
4.3.1	Zur Terminologie .....	547
4.3.2	Theologische Deutung in ökumenischer Verantwortung .....	548
4.3.2.1	Die Priesterweihe als Sakrament .....	549
4.3.2.2	Der unverlierbare sakramentale Charakter .....	550
4.3.2.3	Das Verhältnis von gemeinsamem und besonderem Priestertum.....	550
4.3.2.4	Die Aufgaben des Priesters.....	552
4.3.3	Das Verhältnis von Priester und Bischof .....	554
4.4	Das Amt des Diakons.....	556



4.5	Der Pastoralreferent/die Pastoralreferentin.....	557
4.5.1	Ein neues „Amt“ und seine Deutung.....	557
4.5.2	Die theologische Diskussion.....	559
4.6	Das Papsttum.....	560
4.6.1	„Die Einsetzung des apostolischen Vorranges des hl. Petrus“.....	561
4.6.2	„Die beständige Fortdauer des Vorrangs des hl. Petrus in den römischen Päpsten“.....	562
4.6.3	„Inhalt und Wesen des Vorrags des römischen Bischofs“.....	565
4.6.4	„Das unfehlbare Lehramt des römischen Papstes“.....	567
4.6.4.1	Hintergrund.....	567
4.6.4.2	Der Definitionstext.....	568
4.6.4.3	Analyse.....	568
4.6.4.4	Gesamtbewertung.....	570
4.6.4.5	Die Unfehlbarkeit auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil.....	570
4.6.5	Papsttum und Ökumene.....	571
4.6.5.1	Die Kritik der Reformatoren am Papsttum.....	571
4.6.5.2	Einige Thesen zum Thema: Ein ökumenisches Papsttum.....	572
	<i>Literaturverzeichnis</i> .....	574

## VERZEICHNIS DER TABELLEN UND SCHAUBILDER

### *Christologie*

Übersicht über die klassische Christologie.....	33
Übersicht über die neuzeitliche Christologie.....	49
Die Biographie Jesu von Nazaret.....	86
Andere Begriffe für <i>Basileia</i> .....	98
Christologische Terminologie.....	167
Der stellvertretende Sühnetod Christi (Modelle).....	245
Vorstellungen von den künftigen Erlösungsgütern.....	246

### *Mariologie*

Die marianischen Dogmen.....	305
Übersicht über die bedeutendsten Mariologen der Theologiegeschichte.....	314
Marienverehrung – Entfaltungsprinzipien.....	326
Maria im Neuen Testament.....	328
Gottesmutterchaft als marianisches Grunddogma.....	344
Immerwährende Jungfrauschaft Marias.....	356

### *Ekklesiologie*

Wichtige petrinische Texte im Neuen Testament.....	442
Dominierende Kirchenbilder in neutestamentlichen Büchern.....	465
Strukturen und Ämter in der Urkirche.....	473
Die Geschichte der Ökumenischen Bewegung.....	489
Der Aufbau des Kirchenschemas vom I. Vatikanum bis zur Dogmatischen Konstitution „Lumen Gentium“.....	511
Personenregister.....	579
Sachregister.....	586